

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 41

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

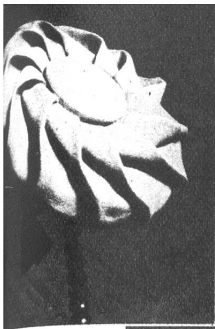
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

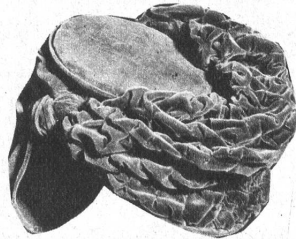
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



← Dieser originelle braune Filzhut ist in interessanter Weise drapiert

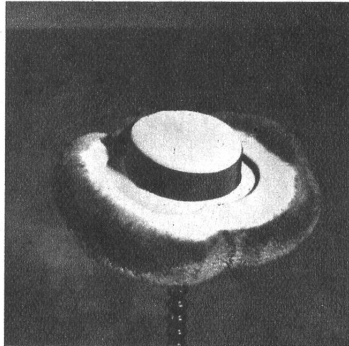
Originelle Formen

AUFNAHMEN AUS DER FIRMA: MAISON GLAUSER, SUCC. H. SCHMALZ, MARKTGASSE 41 I, BERN

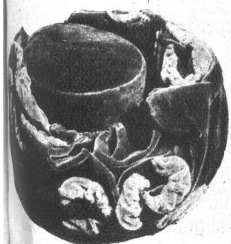


Sehr schmeichelhaft wirkt ein bois-de-rose Samthut, der in seiner Form die neue Linie betont

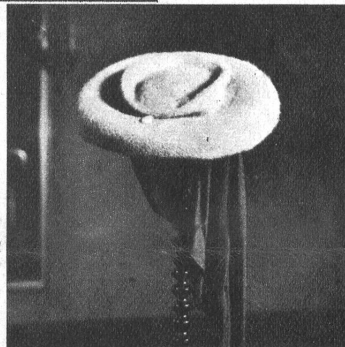
sind das Markante Zeichen der Modelle, die im Atelier des Maison Glauser kreiert wurden. In der Modeschau der Zentrale für Handelsförderung sowie von Frau Scheidegger-Mosmann konnte man die vornehme Eleganz dieser Modelle bewundern. Mit sehr viel Geschmack und mit originellen Ideen wurden diese Modelle durch Künstlerhand geschaffen, und Fräulein Schmalz, die heutige Inhaberin der Firma Glauser, schuf durch ihre Arbeit diejenige Voraussetzung, die zu einem vollen Erfolg notwendig ist



→ und symmetrisch wirkt ein Filzhut mit



Ein violetter Samthut mit hellroten Samtrosen ist besonders raffiniert



Neuartig ist ein Modell aus grauem Angorafilz mit braunem Jersey



Schön in der Linie ist dieses schwarze Filzberet mit seinen Naturcousteaux

Photos H. Thierstein



DIE NEUEN HÜTE

tragen das Kennzeichen der heutigen Zeit und nur eine wirkliche Künstlerhand vermag aus dem zu Gebote stehenden Material neuartige Formen zu gestalten, die in allen Teilen eine Neuschöpfung bedeuten. Der Fortschritt, den die Hutmode in Bern verwirklicht hat, lässt sich ganz besonders an der Modeschau der Zentrale für Handelsförderung, wo eine Berner Firma mit ihren Modellen zu besonderen Ehren kam. Dieses Resultat ist ganz gewiss nichts Zufälliges, im Gegenteil, es bildet die Resultante schöpferischen Könnens, qualitativer Arbeit und bernischer Gründlichkeit.

Bedenkt man noch dazu, dass der Ausfall notwendigen Materials die Erreichung des betreffenden Resultats um Vieles erschwerte, so muss man unvoreingenommen zugeben, dass die gezeigten Modelle der Gesamtkollektion in ihrer Eigenart als unbedingte Neuschöpfungen anzusprechen sind. Aus dieser Fülle schöner Modelle kann man nur einzelne Typen herausgreifen und an ihnen die Tendenz der heutigen Mode erkennen. Es ist klar, dass deshalb jede Dame zuerst fragen wird: Was trägt man? Vor allem soll festgestellt werden, dass der Filzhut aus Materialmangel etwas in den

Hintergrund gedrängt worden ist und man neben dem klassischen Vertreter in dieser Saison Stoff und Samtmodelle auf der Strasse zu sehen bekommen wird. Die Form erinnert in ihren Grundzügen an die Zeiten von „anno dazumal“, wo sich das Leben viel fröhlicher gestaltet hat, als heute. Und nur diesem Wunsche, dass uns wenigstens irgendeine Kleinigkeit das Dasein fröhlicher gestaltet, ist es zu verdanken, dass der Hut heute die Krönung der weiblichen Eleganz darstellt. Die diesjährigen Formen haben ihre frühere Strenge und starre Linie verloren, sie sind weich und passen sich einschmeichelnd den Linien der Trägerin an. Schon aus diesem Grunde ist es verständlich, warum Samt und Pelz in der Hutmode so sehr zur Geltung gelangt sind.